

# I. Leitbild des Rathauses Trier

## Präambel

Wir, Rat und Verwaltung, sind das Rathaus in Deutschlands ältester Stadt. Gemeinwohl und Bürgernähe bestimmen unser Handeln.

Die über 2000-jährige Geschichte der Stadt Trier ist uns Verpflichtung und Ermutigung, die Herausforderungen der Zukunft in einem zusammenwachsenden Europa zu bewältigen.

Ziel des Leitbildes ist es, das Selbstverständnis und das Handeln des Rathauses darzustellen. Das Leitbild, dessen Umsetzung wir als einen Prozess verstehen, ist damit unser Maßstab.

## Unser Ziel

Ziel unserer Arbeit ist die Fortentwicklung einer zukunftsfähigen Stadt. Grundlagen dafür sind:

- Sozialer Frieden
- Lebensqualität in einer intakten Umwelt
- Finanzielle Leistungsfähigkeit
- Ordnung und Sicherheit
- Das besondere kulturelle Erbe
- Günstige Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Freizeit.
- Die zentrale Lage in der Euregio

Unser Ziel wollen wir konsequent im Rahmen der Gesetze durch engagierten Einsatz, hohe Arbeitsqualität, partnerschaftliches und transparentes Handeln erreichen.

Partnerschaft und Transparenz müssen im hoheitlichen Bereich jedoch Einschränkungen unterliegen.

Ein vielfältiges Angebot über die Erfüllung gesetzlicher Aufgaben hinaus sowie die Förderung und Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements sind uns wesentliche Anliegen.

## Umsetzung nach außen

Unser Rathaus praktiziert eine moderne Dienstleistungskultur durch Offenheit, ständige Information und die Bereitschaft zur Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Hierzu werden auch die Möglichkeiten der modernen Medien und Kommunikationstechniken genutzt.

Das Trierer Rathaus verfügt über vielfältige Fähigkeiten und Potenziale. Das Bestreben nach Verbesserung und Fortentwicklung der zu erbringenden Leistungen setzt eine selbstkritische Haltung und einen offenen Umgang mit Kritik voraus.

Das Rathaus kann nur dann überzeugen, wenn sein Handeln von Rechtmäßigkeit, Bürgernähe, Effektivität und Effizienz getragen ist. Hierzu gehören auch ein einheitliches und zeitgemäßes Erscheinungsbild sowie eine selbstbewusste Außendarstellung.

## Umsetzung nach innen

Die Umsetzung erfordert eine klare Organisationsstruktur und eine offene Kommunikationskultur. Dazu sind flexible und neue Arbeitsmethoden sowie eine bedarfsgerechte Personalentwicklung unerlässlich. Die Förderung von partnerschaftlichem Umgang, Offenheit, Solidarität und gutem Betriebsklima ist ein zentrales Anliegen des Rathauses.

### – Kommunikation

Grundlage einer erfolgreichen, vertrauensvollen und fachübergreifenden Zusammenarbeit ist ein zeitnaher und konstruktiv-kritischer Informationsaustausch auf horizontaler und auf vertikaler Ebene. Entscheidungen müssen transparent, verständlich, überzeugend und verbindlich sein.

### – Organisationsstrukturen und –methoden

Die Umstrukturierung des Rathauses im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells ist ein dynamischer Prozess. Hierzu gehört die Dezentralisierung von Führungsstrukturen und Ressourcenverantwortung unter Wahrung der „Einheit der Verwaltung,“. Dies setzt einheitliche Regeln und abgestimmte Standards voraus.

Team- und Projektarbeit, zügige und fachübergreifende Zusammenarbeit sowie Workshops und Ideenschmieden fördern dabei Motivation und Zufriedenheit sowie die Qualität der Arbeit

Der Erfolg des Rathauses wird neben der Arbeit des Rates durch den Leistungswillen, die Motivation und das Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen bestimmt. Deren Potenzial muss erhalten und gefördert werden.

### MitarbeiterInnen- und Personalentwicklung

Das Rathaus handelt im Bewusstsein seiner Fürsorgepflicht. Es stellt ein modernes Arbeitsumfeld zur Verfügung und fördert die Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die berufliche Integration behinderter Menschen.

Die Personalentwicklungsplanung ist bedarfsgerecht fortzuschreiben und anzuwenden. Möglichkeiten eines neigungsgerechten Einsatzes sind zu nutzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dem fortwährenden Wandel der Arbeitswelt nur dann gerecht werden, wenn ihnen die hierzu notwendigen Qualifizierungen und Fortbildungen ermöglicht werden.

Das Rathaus bekennt sich zu Kooperation und Delegation. Fähigkeiten und Kenntnisse werden dabei berücksichtigt. Arbeitsziele werden gemeinsam entwickelt. Führungskräfte sind sich ihrer besonderen Vorbildrolle bewusst.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgerufen, sich an Entscheidungen zu beteiligen; sie sollen im Rahmen der ihnen übertragenen Aufgaben eigenverantwortlich arbeiten.

Ziel ist es Eigeninitiativen zu fördern, Veränderungen zu unterstützen und an deren Umsetzung mitzuwirken. Dazu gehören auch Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft und die Identifikation mit den Aufgaben. Verbesserungsvorschläge sind ausdrücklich erwünscht und werden im Rahmen des Möglichen honoriert.

## II. Orientierungsrahmen des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik

### WIR GESTALTEN ZUKUNFT FÜR TRIER

#### Präambel

Wir sind das Amt im Rathaus, das gemeinsam mit Rat und Verwaltung, Bürgern und Akteuren in der Stadt die Zukunft Triers konzeptionell gestaltet. Die Zukunft bestimmt unser Handeln. Hierbei liegt ein besonderer Schwerpunkt im europäischen Großraum Saar-Lor-Lux.

Grundlage hierfür ist eine neutrale, sachbezogene und kompetente Dokumentation und Analyse der Vergangenheit und der Gegenwart und deren Weiterentwicklung in Richtung einer positiven, zukunftsorientierten Entwicklung.

Im Rahmen des Leitbildes des Rathauses wollen wir unsere Kernkompetenzen als Amt und als Dienstleister nach innen und nach außen einbringen.

#### Unser Selbstverständnis

Unsere Arbeit wird von dem Selbstverständnis geprägt, dass wir

- für das Rathaus überwiegend eine freiwillige Aufgabe übernehmen
- die zukünftige Entwicklung von Trier auf der Grundlage empirischer Analysen und Vorausschätzungen konzeptionell gestalten
- Grundlagen für das „Zukunftsmanagement“ des Rathauses schaffen
- zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit moderne Arbeitsmethoden und neue Steuerungsinstrumente, wie Projektmanagement und Controlling, einsetzen
- das inhaltlich-kordinierende Querschnittsamt für die Zukunftsgestaltung sind und von daher dezernatsübergreifend arbeiten müssen
- als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Qualität unserer Produkte verantwortlich sind
- innerhalb des Amtes und der Abteilungen die interdisziplinäre Zusammenarbeit aktiv suchen
- Dienstleister für alle Dezernate sind und diese Leistungen verrechnen können
- unsere Arbeit an den Prinzipien der Lokalen Agenda 21 im Sinne von Rio ausrichten
- uns bei unseren Tätigkeiten dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit stellen
- die Kooperation mit für das Amt bedeutsamen Akteuren und Institutionen außerhalb der Verwaltung fortlaufend suchen
- als modernes Amt umsetzungsorientiert arbeiten

## Prämissen

- Die folgenden Ziele und Aufgaben des Amtes und der Abteilungen stehen im Kontext zum **Leitbild des Rathauses**.
- Die Ziele und Aufgaben des Amtes und der Abteilungen sind im Rahmen der Haushaltsberatungen verbindlich mit dem Rathaus abzustimmen.
- Ein Leitbild und hieraus abgeleitete Ziele und Aufgaben sind nicht statisch. Deshalb gelten die folgenden Ziele zunächst für den Zeitraum des Doppelhaushaltes 2002/2003.
- Die Ziele und Aufgaben sind im Rahmen der Aufstellung der nachfolgenden Doppelhaushalte zu überprüfen und fortzuschreiben.
- Auf der Grundlage der nachfolgend abgestimmten Ziele erfolgt innerhalb des Amtes und der Abteilungen die zweijährige konkrete Arbeitsprogrammierung, die neben der inhaltlichen Planung auch die Ressourcenplanung umfasst.
- Diese Arbeitsprogrammierung wird von den zuständigen MitarbeiterInnen verantwortlich erstellt innerhalb der Abteilung und mit der Amtsleitung abgestimmt.
- Auf der Grundlage der Fortschreibung der Ziele und Aufgaben des Amtes und der Abteilungen erfolgt eine Anpassung aller Stellenplatzbeschreibungen im Amt.

## Unser Ziel

Ziel unserer Arbeit ist die Bereitstellung von Konzepten zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Stadt im Sinne des **Leitbildes des Rathauses**. Grundlagen dafür sind:

- Qualifizierte empirische Analysen und Prognosen
- Stadtforschung
- Ziel- und Maßnahmenkonzepte zur Stadtentwicklung
- Umweltentwicklung und Umweltberatung
- Projektinitiierung und Projektentwicklung
- Mitwirkung von Bevölkerung und Akteuren
- Fördermittelberatung
- (Grenzüberschreitende) Kooperation

Die konkreten Zielfelder der Abteilungen „Stadtentwicklung“, „Statistik“ und „Umweltberatung und -koordination“ sind in den Anlagen 1-3 dargestellt. Das Arbeitsprogramm für den Zeitraum des Doppelhaushaltes 2002/2003 ist hieraus abgeleitet worden.

Wir müssen diese Aufgaben gemeinsam für die Zukunft der Stadt auf der Grundlage zuverlässiger und verbindlicher Vereinbarungen mit dem Oberbürgermeister und dem Rat termingerecht erfüllen.

## Umsetzung nach außen

Unser Amt ist Dienstleister auch und insbesondere gegenüber externen Partnern. Das Amt schafft Grundlagen für deren Engagement und praktiziert damit eine gelebte *Public-Public* und *Public-Private-Partnership* außerhalb festgelegter Organisationsstrukturen. Die Beteiligung der Bevölkerung ist für uns ein grundlegendes Prinzip des Amtes.

Gegenüber der Öffentlichkeit bereitet das Amt entwicklungsrelevante Informationen auf und macht sie für Bürger, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in ihren Ursachen und Zusammenhängen verfügbar.

Auf der Basis aufbereiteter Informationen und entwickelter Konzepte berät das Amt und übernimmt eine Vermittlung zwischen externen Partnern und Verwaltung.

Aus den konzeptionellen Grundlagen begleitet das Amt mit externen Partnern die Umsetzung konkreter, für die zukünftige Entwicklung der Stadt bedeutsamer Vorhaben.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben nach außen sucht das Amt tragfähige Organisationsstrukturen.

## Umsetzung im Amt und in der Verwaltung

Das Amt ist nur handlungsfähig, wenn es als dezernatsübergreifendes, strategisches Querschnittsamt in der Verwaltung ausgebaut wird.

Die Vorbereitung und Erarbeitung von Konzepten und deren anschließende Umsetzung durch Verwaltung und/oder private Partner bedingt eine klare projektbezogene Organisationsstruktur mit eindeutigen Kompetenzen und einer offenen Kommunikationskultur. Für zukunftsweisende Vorhaben sind individuelle Strukturen eines professionellen Projektmanagement sowie eine bedarfsgerechte Personalentwicklung unerlässlich.

Für die querschnittsorientierten und strategischen Ämter wird neben dem nach innen orientierten *Zentralen Lenkungsausschuss* ein nach außen orientierter *Zentraler Entwicklungsausschuss* des Rathauses vorgeschlagen, in den die Fraktionen einzubeziehen sind.

Die Entwicklungs- und Zukunftsaufgaben der Stadt können nicht konsolidiert werden. In Anlehnung an Entwicklungsabteilungen privater Unternehmen muss zur Gestaltung der Zukunft der Stadt Trier ein auf das Arbeitsprogramm abgestimmter pauschaler Haushaltstitel geschaffen werden.

## – Kommunikation

Grundlage einer erfolgreichen, vertrauensvollen und fachübergreifenden Zusammenarbeit ist ein zeitnaher und konstruktiv-kritischer Informationsaustausch auf horizontaler und vertikaler Ebene. Entscheidungen müssen transparent, verständlich, überzeugend, verbindlich und zeitnah sein. Für die Umsetzung sind dezentrale Kompetenzen des Amtes gemeinsam und verbindlich zu vereinbaren. Hierzu ist die Organisationsstruktur mit Verwaltung und Personalrat fortlaufend weiter zu entwickeln.

## – Verwaltungsinterne Organisationsstrukturen und –methoden

Organisatorische Grundvoraussetzung zur Wahrnehmung der Aufgaben als Querschnittsamt im Sinne einer dezernatsübergreifenden Zusammenarbeit ist die Einheit der Verwaltung. Das Amt bringt sich aktiv in die Umstrukturierung des Rathauses im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells ein. Hierzu gehört die Dezentralisierung von Führungsstrukturen und Ressourcenverantwortung unter Wahrung der „Einheit des Amtes“. Dies setzt einheitliche Regeln und abgestimmte Standards voraus.

Wir verstehen uns als „Zukunftswerkstatt“. Unser Handeln wird von fachübergreifender Team- und Projektarbeit geprägt und soll die Motivation und Zufriedenheit der Beteiligten sowie die Qualität der Arbeit steigern. Diese Form der Arbeit ist über das Amt hinaus in die Verwaltung und in Richtung der externen Partner organisatorisch auszubauen.

Innerhalb des Amtes erfolgt eine Dezentralisierung der Organisationsstruktur, in der Form, dass Funktionen von Abteilungs- und Projektleitern vereinbart werden. Für die Abteilungs- und Projektleiter ist die Amtsleitung der zentrale Ansprechpartner. Die Abteilungsleiter übernehmen die inhaltliche und organisatorische Strukturierung der jeweiligen Abteilung. Die Projektleiter haben die Verantwortung für die an sie übertragenen Einzelprojekte. Die Abteilungs- und Projektleiter sind dazu mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten.

Grundlage der Zusammenarbeit bildet das mit der Haushalts- und Personalplanung abgestimmte zweijährige Arbeitsprogramm, das über die Amtsleitung mit dem Oberbürgermeister und von diesem mit dem Rat abgestimmt werden muss. Auf Basis dieses verbindlichen Arbeitsprogramms erstellen die Projektleiter in Abstimmung mit den Abteilungsleitern die laufende Arbeitsprogrammierung.

Zur Erfüllung der Aufgaben benötigt das Amt qualifizierte, motivierte und engagierte MitarbeiterInnen. Dazu bedarf es eines amtsspezifischen Personalentwicklungsplanes, der integraler Bestandteil einer Personalentwicklungskonzeption des Rathauses sein muss.

Zur Optimierung der eigenen Arbeit im Amt ist eine räumliche Nähe zu den strategischen Ämtern Stadtplanung und Wirtschaftsförderung sinnvoll, notwendig und hilfreich.

## – **Organisation von Projekten mit externen Partnern**

Vor dem Hintergrund der Landesgesetzgebung Rheinland-Pfalz ist eine wirtschaftliche Durchführung an strukturbedeutsamen Vorhaben innerhalb der Verwaltung nicht möglich. Um solche Vorhaben im öffentlichen Interesse mitbestimmen zu können, müssen externe Formen der Zusammenarbeit mit privaten Partnern organisiert werden. Dies betrifft auch und insbesondere die Initiierung und Entwicklung von Vorhaben auf der Grundlage in der Verwaltung abgestimmter Zielkonzepte. Mit der Auslagerung von Kompetenzen (Outsourcing) und Personal sowie durch die Erschließung externer Potenziale sollen finanzielle Vorteile für die Verwaltung und das Amt realisiert werden.

## **MitarbeiterInnen- und Personalentwicklung**

Das Amt setzt sich für eine individuelle perspektivische Personalentwicklungsplanung ein. Hierbei wird im Amt das interdisziplinäre Zusammenarbeiten in Projektteams bei Berücksichtigung eines eignungsgerechten Einsatzes betont. Damit die Mitarbeiter die fortlaufenden Änderungen der inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Rahmenbedingungen bewältigen und gestalten können, sind spezifische Qualifizierungen und Fortbildungen notwendig.

Arbeitsziele und Arbeitsprogramme werden kooperativ und verantwortlich von den MitarbeiterInnen erstellt und im Rahmen der Organisationsstruktur des Amtes abgestimmt.

## Anlage 1

# Zielfelder für die Abteilung „Stadtentwicklung“

### Unsere Zielfelder

Wir sind die Abteilung des Amtes, die die zukünftige Entwicklung der Stadt - auf der Grundlage empirischer Befunde und zukünftiger Entwicklungstrends - konzeptionell gestaltet. Hierzu konzentrieren wir uns für den Zeitraum 2002-2003 auf die folgenden konkreten Ziele:

#### Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier“

Im Rahmen des Stadtmarketing „Zukunft Trier“ ist das Zukunftskonzept ab 2002 alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit allen Dezernaten und den externen Partnern der Arbeitsgruppen unter externer Moderation zu aktualisieren und fortzuschreiben. Dieses Rahmenkonzept ist die zentrale Grundlage für die Aufgaben der Abteilung. Das Ziel eines Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier“ ist mit den gegebenen Ressourcen zu erreichen. Die Erarbeitung von sektoralen Einzelkonzepten ist deshalb abzubauen.

Zwischen den zweijährigen Fortschreibungen werden ausgewählte und für die Entwicklung der Stadt besonders bedeutsame Zukunftsthemen unter Nutzung der Organisationsstruktur des Stadtmarketing aufgearbeitet. Die Abteilung schlägt dem Stadtvorstand und dem Rat diese Themen aus der laufenden Arbeit zur inhaltlichen Abstimmung vor.

#### Aufstellung des Mittelfristigen Investitionsprogramms (MIP)

Die inhaltlichen und konzeptionellen Überlegungen und Strategien zur mittelfristigen Entwicklung der Stadt sind jährlich mit entsprechenden dezernatsbezogenen Budgetvorschlägen den Gremien im Rahmen der Haushaltsberatungen zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Dezernate werden ihre mittelfristigen Ziele für die abgestimmten Budgets auf der Grundlage der dezentralen Ressourcenverantwortung festlegen.

#### Verbindliche Mitwirkung bei der räumlichen Planung, insbesondere bei der Erstellung des Flächennutzungsplanes (FNP)

Die Ergebnisse des Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier“, und des „Mittelfristigen Investitionsprogrammes“ sind in einzelnen zentralen Aspekten nur dann umsetzbar, wenn sie in die räumliche Planung, insbesondere den Flächennutzungsplan, aufgenommen werden. Der Flächennutzungsplan aus 1983 ist daher dringend und umfassend zu aktualisieren. Mittelfristig sollte die Flächennutzungsplanung in der Abteilung erstellt werden, damit eine direkte und unverzügliche Verbindung mit dem Rahmenkonzept „Zukunft Trier“ und dem „Mittelfristigen Investitionsprogramm“ hergestellt werden kann. Bis dahin ist im Rathaus für 2002-2003 die verbindliche Mitwirkung bei Aspekten des Flächennutzungsplanes herbeizuführen.

## **Erarbeitung eines Controlling-Systems für die inhaltliche Stadtentwicklung**

Die mit dem Rahmenkonzept „Zukunft Trier“ vorgestellten Visionen und Ziele der zukünftigen Entwicklung der Stadt, die mit ihren konkreten Maßnahmen in der Mittelfristigen Investitionsplanung und dem Flächennutzungsplan aufgenommen sein müssen, sind einem laufenden Controlling zu unterziehen, das über das reine haushaltsbezogene Berichtswesen hinausgehen muss. Dieses strategische Controllingkonzept ist erstmals zu entwickeln und im Rathaus zur Anwendung zu bringen.

## **Aufbau und Unterhaltung einer zukunftsorientierten Stadtforschung**

In den vergangenen Jahren hat die Abteilung - trotz der beschränkt verfügbaren Ressourcen - Fördermittel der EU, des Bundes und/oder des Landes akquiriert und konnte so für die Stadt bedeutsame Entwicklungsthemen, wie z.B. Einzelaspekte der Konversion, Städtenetze u. ä., aufbereiten, die ansonsten eigenfinanziert nicht oder kaum angegangen worden wären.

Dieses wichtige Ziel muss auf eine tragfähige Basis gestellt werden. Die Abteilung wird hierzu einen Verfahrensvorschlag ausarbeiten, der spätestens zur Beratung und Beschlussfassung des Doppelhaushaltes 2004/2005 vorgelegt werden sollte.

## **Professionalisierung des Bereiches „Projektentwicklung, -initiierung und -management“**

Auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier 2020“ hat die Abteilung zentrale Projekte entwickelt (z.B. Güterverkehrszentrum Trier, Wissenschaftspark Trier) und deren Trägerschaft durch private und mit privaten Investoren initiiert bzw. zur Prüfung gestellt. Damit konnten Investitionen und Arbeitsplätze in hohem Umfang gesichert werden.

Bei diesen Vorhaben war das Amt auch in der Umsetzung involviert. Dieses Management kann - aus vielfältigen Gründen - im Amt nur bedingt funktionieren. Deshalb ist dieser Zielbereich aus der Abteilung nach außen zu verlagern (Outsourcing) und in PPP-Strukturen zu verfolgen. Über diesen Bereich sollen für die Abteilung und das Amt Kostenentlastungen und Mehreinnahmen realisiert werden.

## **Aufbau und Ausbau einer EU-Fördermittelberatung und -akquisition**

Das Rathaus, das Amt und die Abteilung werden sich in den kommenden Jahren weiter verschärfenden Haushaltsrestriktionen stellen müssen. Um Zukunft gestalten zu können, muss in die notwendige Grundlagenarbeit investiert werden. Insbesondere die zukunftsorientierten Förderprogramme der EU stellen eine besonders wichtige Quelle an Finanzmitteln dar, die jedoch vom Rathaus - trotz der prädestinierten Lage der Stadt zu Luxemburg, Frankreich und Belgien - kaum genutzt wurde. Die Abteilung hat hier insbesondere mit Partnern aus Luxemburg in den letzten Jahren Erfolge gehabt. Die Abteilung sollte in die Lage versetzt werden, dieses Ziel anzugehen um ihre spezifischen Erfahrungen für das Rathaus und die Entwicklung der Stadt einbringen zu können. Es sollte in Brüssel eine ständige Vertretung der Stadt bei der EU eingerichtet werden.

### **Abschluss der Bürgerbeteiligungen zur „Stadtteilrahmenplanung“**

Die Abteilung hat 1997 auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier 2020“ und im Sinne der Lokalen Agenda 21 nach Beschlussfassung im Rat mit der Bürgerbeteiligung „Stadtteilrahmenpläne“ begonnen. Diese sind bis Ende 2004 für alle Stadtteile verbindlich abzuschließen. Dem vorrangigen Interesse der Bürgerschaft nach Umsetzung konkreter, von ihr erarbeiteter Projekte konnte das Rathaus bisher nicht gerecht werden. Ohne Lösung dieses Problems sind diese Bürgerbeteiligungen ab 2005 nicht fortsetzbar. Es muss mit dem Rat ein Controlling stattfinden und über die Umsetzung von Maßnahmen entschieden werden.

### **Aufbau und Ausbau des Städtetzes QuattroPole im Rahmen der regionalen und grenzüberschreitenden Kooperation**

Die stadtgrenzenübergreifende Kooperation wurde als eine wichtige Leitlinie im Rahmenkonzept „Zukunft Trier 2020“ betont. Die Abteilung hat bereits 1992/1993 an der organisatorischen Umsetzung der „Initiative Region Trier“, 1995 und 2000 an der Initiierung und Betreibung der Städtetze „Quadriga“ und „QuattroPole“ an zentraler Stelle mitgewirkt. Mit dem Städtetz QuattroPole - im Sinne einer strategischen Allianz - können zukünftig neue Entwicklungen im Bereich Telekommunikation in Konkurrenz zu anderen Städten und Regionen angegangen werden. Jedoch ist die inhaltliche Positionierung der Stadt Trier in dieser Kooperation zu verbessern und die organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. In 2002-2003 sind diese Voraussetzungen zu formulieren und dem Rat zur Abstimmung vorzulegen.

### **Organisatorische und strukturelle Optimierung der Abteilung „Stadtentwicklung“ unter Beachtung der Ressourcenrestriktionen des Rathauses**

Unter Beachtung des Spannungsfeldes der Bedeutung der mittel- und langfristigen Zukunftsentwicklung der Stadt Trier und der aktuellen finanziellen Engpässe muss die Abteilung ihre organisatorische und strukturelle Optimierung in 2002-2003 aufarbeiten und zur Abstimmung stellen.

## Anlage 2

### Zielfelder für die Abteilung „Statistik“

#### Unsere Zielfelder

Wir sind die Abteilung des Amtes, die mit empirischen Analysen und Vorausschätzungen Grundlagen für zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte schafft.

- Die Abteilung Statistik soll durch ihr Informationsmanagement dem Amt und dem Rathaus relevante Informationen **bereitstellen bzw. verfügbar machen**.
- Die Funktion der Abteilung als zentrale Stelle für Statistik im Rathaus muss gestärkt werden. Hierzu ist die „Rahmenvereinbarung Statistik“ (s. Anlage) umzusetzen.
- Wir müssen als verantwortliche Stelle für Statistik den Grundsätzen der Neutralität und Objektivität sowie dem Datenschutz gerecht werden.

#### Gewinnung, Beschaffung und Bereitstellung von Daten im Rahmen der Kommunalstatistik.

Diese Aufgabe ist unter besonderer Berücksichtigung von Informationen für die Teilräume des Stadtgebietes durchzuführen. Ein Schwerpunkt ist die Bevölkerungsanalyse und –vorausschätzung. Neben der Bereitstellung der Daten ist gleichrangig die bedarfsgerechte **Analyse und Anwendung** dieser Daten z. B. im Rahmen von Strukturanalysen und Vorausschätzungen zu sehen.

Die Verhältnisse in den einzelnen Teilen des Stadtgebiets, im Umland der Stadt sowie in anderen Städten der Bundesrepublik sind der Abteilung Statistik besonders wichtig. Durch **vergleichende Untersuchungen** sind räumliche Wirkungszusammenhänge und Abhängigkeiten herauszuarbeiten und für die Einbeziehung in Konzepte und Umsetzungen verfügbar zu machen.

Entwicklungstrends sind auf ihre Übertragbarkeit anhand der vorliegenden Daten für die Stadt Trier zu überprüfen.

Dabei wird der räumlichen Struktur der Stadt Trier besondere Beachtung geschenkt, indem statistische Information, wo dies möglich und sinnvoll ist, auch für die einzelnen **Raumeinheiten der kleinräumigen Gliederung in der Stadt Trier** ausgewiesen werden.

Als Maßstab für den Wert und die Qualität dieser Informationen gilt nicht nur deren Zuverlässigkeit, sondern auch deren aktuelle Verfügbarkeit.

Als Voraussetzung für eine flexible räumliche Zuordnung von Daten für Planungs- und Verwaltungszwecke ist ein allgemeines **räumliches Bezugssystem (Kleinräumige Gliederung der Stadt Trier)** aufzubauen und fortzuschreiben.

### **Aufbau und Pflege des Statistischen Informationssystems**

Durch die Zusammenführung und Kombination verschiedener, aufeinander abgestimmter Daten(quellen) wird die Darstellung der tatsächlich vorhandenen Strukturen und Entwicklungen, sowie deren Ursachenzusammenhänge vereinfacht und verbessert. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Auf- und Ausbau einer laufenden kleinräumigen Berichterstattung ein.

Sie befähigt dadurch die Mitarbeiter des Amtes und des Rathauses, sowie die Entscheidungsträger der Stadt, ihre Planungs- und Entscheidungsaufgaben in bestmöglicher Kenntnis der Gegebenheiten und Erfordernisse wahrzunehmen und mit einer größeren Sicherheit und Transparenz Entscheidungen zu treffen. Gegenüber der Öffentlichkeit macht die Abteilung statistische Informationen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und die Bevölkerung allgemein verfügbar.

Über die Arbeiten der Abteilung Statistik ist in regelmäßiger und vergleichbarer Form im Rahmen eines **statistischen Berichtswesens** unter Nutzung moderner Informationstechnologien nach innen (z. B. Intranet) und außen zu berichten.

### **Vorbereitung und Durchführung bzw. Begleitung von empirischen Erhebungen**

Die Abteilung ist für die Konzeption und Durchführung bzw. Begleitung von **empirischen Erhebungen/Repräsentativbefragungen** verantwortlich und ergänzt so das statistische Faktenwissen um weitergehende Informationen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Bürgerbeteiligung und Kundenorientierung des Rathauses.

### **Erhebung und Bearbeitung von datenschutzrelevanten Individualdaten**

Durch organisatorische, räumliche und personelle Trennung (Abschottung) wird in einem Teilbereich der Abteilung (**Abgeschottete Statistikstelle**) die gesetzlich geforderte Voraussetzung und Handhabung dafür geboten und gewährleistet, dass das Amt unter Beachtung des Datenschutzes auch Einzeldaten von Bürgern, Betrieben und Organisationen erheben, speichern und auswerten kann.

### **Federführung bei Auftragsstatistiken für Bund, Land u. a. Institutionen**

Zu den Aufgaben der Abteilung Statistik gehören die Beschaffung, Erfassung und Aufbereitung von Daten im Rahmen der **Auftragsstatistik des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz**, z. B. Bautätigkeits- und Fremdenverkehrsstatistik. Diese erhobenen Daten fließen in die Bundes- und Landesstatistik ein, sollen aber auch - wenn möglich und gesetzlich zulässig - für die eigenen Informationsdienstleistungen der Stadt Trier verfügbar gemacht werden.

## Anlage 3

# Zielfelder für die Abteilung „Umwelt“

### Unsere Zielfelder

Das Fachgebiet Umwelt ist eine Querschnittsaufgabe und gleichzeitig eine Gemeinschaftsaufgabe. Es wird im Rathaus Trier dezentral in den verschiedensten Fachabteilungen bearbeitet. Wir übernehmen dabei freiwillige Teilaufgaben und wollen eine bürgerorientierte, kompetente, überregional ausgerichtete Anlaufstelle für Umweltfragen und Motor für Projektinitiativen im Sinne einer zukunftsgerechten Stadt- und Regionalentwicklung sein.

### Mitgestaltung einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung

Die Abteilung wirkt an der Gestaltung einer nachhaltigen, längerfristig orientierten Stadtentwicklung im Rahmen der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes „Zukunft Trier“ im Amt aktiv mit. Hierzu werden von der Abteilung umweltbezogene Zielkonzepte und Projektideen erarbeitet und eingebracht. Dies bedingt eine fortlaufende Zusammenarbeit mit der Abteilung „Stadtentwicklung“.

Zukunfts-Entwicklungen betreffen nicht nur den städtischen Raum. Die Abteilung hat daher ein besonderes Interesse, regionale Ansätze zu fördern und strebt daher auch den Aufbau einer verstärkten, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Luxemburg an.

Über laufende Marktbeobachtungen und die gezielte Nutzung von Fortbildungsangeboten will die Abteilung frühzeitig Prognosen und Trends auf dem Umweltsektor an Interessenten aus Politik, Verbänden und Wirtschaft weitergeben und zu umsetzungsorientiertem Handeln motivieren.

Dazu wird neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation von Fachveranstaltungen vor allem das Instrument „Projektinitiierung über regionale Netzwerke“ genutzt.

Zur Optimierung der Organisationsstruktur will die Abteilung mittelfristig und in Abstimmung mit der Abteilung Stadtentwicklung Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

### Mitwirkung beim Umweltschutz

Die Förderung zukunftsorientierter Entwicklungen umfasst u. a. den Schutz der Umwelt. Bei allen Fragen des Umweltschutzes wird dabei eine enge Kopplung mit der Wirtschaft und sozialen Fragestellungen im Sinne der Lokalen Agenda 21 angestrebt. Die Förderung erneuerbarer Energien (Technologieförderung Biomasse, Solarenergie), die Unterstützung und Initiierung von Projekten zur Verbesserung der Energieeffizienz (energetische Altbausanierung, Passivhausstandard im Neubau) sowie die Aspekte Bauen, Wohnen und Gesundheit (Baubiologie, Baustoffe, barrierefreies Bauen) sind in den nächsten beiden Jahren besondere Schwerpunkte.

Ein weiteres Ziel der Abteilung ist die bessere Verankerung kommunaler Umweltfragen in der Verwaltung im Sinne der Vorschläge des Deutschen Städtetages vom Juli 2001. Dazu ist die Fortschreibung des „Ziel- und Maßnahmenkatalog Umweltschutz“ von 1991 in Abstimmung mit dem Rahmenkonzept „Zukunft Trier“ vorgesehen.

### **Projektorientierte Umweltkoordination**

Das Motto „Global denken – lokal handeln“ ist für die Abteilung Umwelt wesentliche Arbeitsgrundlage für alle Aktivitäten und wird bei der (Bürger)Beratung, Projektinitiierung und allen konzeptionellen Entwicklungsaufgaben in realistische Umsetzungs- und Handlungsstrategien gelenkt.

Dabei sieht die Abteilung ihre Stärke vor allem in der Zusammenführung und Koordination von Akteuren aus Umweltverbänden, Wirtschaft und Verwaltung.

Über den fortlaufenden Aufbau von Informations-Netzwerken (Adressdatenbanken, projektbezogene Verteiler, Runde Tische) werden Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammengeführt und von der Abteilung direkt oder indirekt zur Umsetzung von Ideen motiviert.

Die Abteilung ist daher auch als Mitgestalter von Bürgerbeteiligung.

### **Unternehmensorientierte und bürgernahe Umweltberatung**

Die Abteilung wurde als Anlaufstelle für Umweltfragen und damit als Dienstleistungsbüro der Verwaltung für die Bevölkerung geschaffen. Eine zeitnahe und kompetente Beantwortung (oder Weiterleitung) aller Anfragen gilt dabei als Grundprinzip eines bürgerorientierten Informationsangebots.

Daneben umfasst die Dienstleistung Umweltberatung auch die Funktion als Ansprechpartner für externe und interne (Umwelt)Engagierte aus Trier und der Region und als Kontaktstelle zu Umweltverbänden, Wirtschaft und der interessierten Öffentlichkeit.

Neben den klassischen Medien der Öffentlichkeitsarbeit will die Abteilung Umwelt auch über neue Wege der Kommunikation (Exkursionen, Internet) in Zusammenarbeit mit externen Partnern praxisnahe Informationen vermitteln.

Aus dem laufenden Tagesgeschäft und den Fachveröffentlichungen heraus werden aktuelle und zukünftige Informations- und Beratungsangebote entwickelt und (verkaufsfähige) Produkte, Informationsmaterialien und Dienstleistungen entwickelt. Die Abteilung muss durch Einkauf von externem Wissen und Kooperation mit externen Einrichtungen gestärkt werden.

Aufgrund der Vielzahl von Anforderungen und Aufgabenstellungen und der aktuellen Personalausstattung der Abteilung Umwelt soll mittelfristig in Abstimmung mit Rathaus, Politik und externen Partnern ein Vorschlag zur Optimierung der Organisationsstruktur im Bereich „Kommunale Umwelt“ erarbeitet werden.

Dabei soll die Organisationsfrage zur Schaffung einer Service-Einheit für Bürger, Unternehmen und Politik und eine Bündelung von Fachaufgaben im Sinne der Lokalen Agenda 21 unter Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen im Vordergrund stehen.